

[Im Browser öffnen](#)

# News

## HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

---

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,

schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

---

### **16 Millionen vom ORF**

Wissen Sie, was obszön ist? Die Summe von fast 40 Millionen, die der ORF und die Stadt Wien für den Song Contest (ESC) aufwenden. Eine künstlerisch wertlose, in den Gully politisierte Höchstisikoveranstaltung ist das, deren israelische Teilnehmer dafür missbraucht werden, sich durch Serienboykotte demütigen zu lassen und dafür einen antisemitischen Schreipöbel zu erdulden. Um nun mit dem ORF zu beginnen: Er könnte seine 16 Millionen gut anderswo gebrauchen, selbst wenn man davon absieht, dass ihm nächstens vielleicht 70 Millionen von der Regierung entzogen werden. Es dauerte Wochen, bis der neue Kunst- und Medienminister Babler das beschämende Feilschen um den Bestand des Radiosymphonieorchesters wenigstens bis 2029 ausgesetzt hatte (was im Lichte der jüngsten Verwerfungen bald auch schon wieder Makulatur sein kann). Mit den 16 Millionen jedenfalls könnte man den hoch spezialisierten, international renommierten Klangkörper beinahe zwei weitere Jahre erhalten.

### **22 Millionen von der Stadt**

Die klamme Stadt zahlt 22 Millionen zu und sperrt zeitgleich dem Theater an der Wien die Zweitbühne in der Kammeroper. Keine Spur weniger skandalös ist die Quasi-Liquidierung des Wiener Schauspielhauses, in dem seit 1978 Kapazunder wie Hans Gratzner, George Tabori, Barrie Kosky und Andreas Beck Geschichte geschrieben haben: Die als Findungskommission kostümierte Entourage der Kulturstadträtin hat es in einem Willkürakt mit dem vier Bezirke entfernten THEATA in der Gumpendorferstraße fusioniert. Unter gemeinsamer, der Politikerin nahestehender Leitung darf das Schauspielhaus somit als künstlerisch totgespart gelten. Das erfolgreiche Kollektiv, das jetzt gehen muss, fragt sich mit Grund, was es falsch gemacht hat.

Um nun zu Babler und zum Bund zurückzukehren: Allen künstlerischen Freiberuflern wird die minimale Zuverdienstmöglichkeit zur Arbeitslosenunterstützung entzogen. Wollen sie sich nicht selbst dem Prekariat

überantworten, haben sie somit Berufsverbot. Zur Revision dieser Schändlichkeit konnte Babler die eigene Sozialministerin nicht bewegen. Dafür bescheinigte er dem Song Contest in einer Ansprache „Kraft durch Freude“. Ich weiß schon, er hat mit Hitlers KdF-Bewegung nichts an der Lenin-Kappe. Aber die Damen und Herren Randalierer, deren Plaisir mit 22 Millionen subventioniert wird, haben wieder was gelernt.

---

#### LESENSWERT

Franz Morak, „bum bum bum“. Scharfkantige Gedankensplitter, direkt zu bestellen.

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

John Niven, „Kill your Friends“. Originelle Hassbekundung gegen Pop-Musik (2008).

#### HÖRENSWERT

Gewandhausorchester Leipzig, Andris Nelsons: Schumann, „Frühlingssymphonie“. Wagner, „Walküre“, 1. Akt mit Sarah Wegener, Klaus Florian Vogt. 19.Mai, Musikverein.

#### SEHENSWERT

Christoph Schlingensief, „Es ist nicht mehr mein Problem“. Ausstellung im Wiener MAK.

---



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter [sichrovsky.heinz@news.at](mailto:sichrovsky.heinz@news.at).



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?

---



[www.news.at](http://www.news.at)  
[redaktion@news.at](mailto:redaktion@news.at)

Medieninhaber und Herausgeber:  
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)